

Radkurier

Baden-Württemberg



ADFC startet Kampagne zur Verkehrssicherheit
„DAS RAD KOMMT – MIT SICHERHEIT!“

WIR FEIERN JUBILÄUM
25 Jahre Radreisen des
ADFC Baden-Württemberg

GEMEINSAM STARK
Tolle Aktionen von
ADFC-Kreisverbänden

AKTIV WERDEN
Zeichen setzen mit der
Schulstraßen-Demo



Als Mitglied immer informiert
 Falls Sie unsere digitalen Mitglieder-
 newsletter noch nicht bekommen, fehlt
 uns Ihre Email-Adresse.
 Wenden Sie sich bei Interesse gerne an
mitglieder@adfc-bw.de
 und teilen Sie uns Ihre Mailadresse mit.

Verkehrspolitik & Mobilität

- 4 Neue ADFC-Kampagne:
„Das Rad kommt – mit Sicherheit!“
- 6 Im Einsatz für den Radverkehr:
Reinhard Otter aus Stuttgart

Aktuelles aus dem ADFC

- 7 #fahrradfrauen: ein Jahr ADFC-Frauennetzwerk
- 8 Rückblick auf die Veranstaltung „schaltwerk“
- 8 Der Fahrradklima-Test 2022
- 9 Gemeinsam stark: tolle Aktionen von ADFC-Gliederungen
- 9 Touren und Termine

Radtourismus mit dem ADFC

- 10 25 Jahre Radreisen des ADFC Baden-Württemberg
- 12 Zwei ADFC-Tourguides im Gespräch
- 12 Mit Zertifikat: RadReiseRegion Allgäu
- 12 Natur pur am Donauradweg

Bildung

- 13 Tipps für sicheres E-Biken
- 13 Neues Fortbildungsprogramm des
ADFC Baden-Württemberg

Kinder & Familie

- 14 Gute Gründe fürs Radfahren und Spielespaß
- 15 Auf Schulstraßen sicher zur Schule

**Liebe Leserinnen
und Leser,**

im letzten Radkurier-Editorial hatten wir uns als neuer Landes-
 vorstand des ADFC Baden-Württemberg vorgestellt – mit den
 Schwerpunkten, die Verkehrssicherheit für Radfahrende zu er-
 höhen und das Mitgliederwachstum zu fördern.

Mit Akribie, Power und Kreativität haben wir und die Landesge-
 schäftsstelle diese Herausforderungen angenommen. Wir ha-
 ben nicht nur eine Verkehrssicherheitskampagne auf die Beine
 gestellt, sondern uns auch mit Kreisverbänden, Ortsgruppen,
 MitarbeiterInnen, Aktiven und Partnern darüber ausgetauscht,
 wie wir gemeinsam wachsen und noch stärker werden könn-
 en. Wir haben die kommende Radreisesaison mit tollen Tou-
 ren in Deutschland und Europa vorbereitet, OpenBikeSensoren
 für Überholabstands-Messungen unter die Leute gebracht und
 erste Daten ausgewertet, unser Projekt „radspaß – sicher
 e-biken“ weiter ausgebaut und ein eigenes Fortbildungspro-
 gramm für unsere Aktiven entwickelt. Und schließlich haben
 uns auch die betriebswirtschaftlichen Folgen der Corona-Jahre
 schwer beschäftigt.

Seit dem brutalen, russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im
 Februar 2022 ist vieles anders und unsere Gedanken sind bei
 den Menschen in der Ukraine und ihrem Leid. Und es scheint
 nur ein Tropfen auf den heißen Stein zu sein, wenn wir uns für
 die Verkehrssicherheit von Radfahrenden einsetzen. Aber wir
 sehen uns als Baustein eines Puzzles, dessen Teilchen zusam-
 mengefügt das Bild einer Welt ergeben, in der Menschen die
 Mitmenschen und ihre Umwelt respektvoll, rücksichtsvoll und

schonend behandeln. Das Rad bleibt für uns DAS krisenfeste
 und klimafreundliche Verkehrsmittel schlechthin. Die Verkehrs-
 wende mit dem Rad im Zentrum wird dazu beitragen, Deutsch-
 lands Abhängigkeit von Gas- und Ölimporten zu beenden und
 die Klimakrise einzudämmen.

Wir wissen, dass Menschen nur aufs Rad steigen, wenn sie sich
 dabei auch sicher fühlen. Studien haben ergeben, dass 60 Pro-
 zent der Bevölkerung gerne Radfahren würden, sich aber nicht
 trauen, weil die Infrastruktur weder einladend noch sicher ist.
 Daher setzen wir uns mit unserer Kampagne „Das Rad kommt –
 mit Sicherheit!“ (s. auch S. 4) für mehr Radverkehrssicherheit
 ein – um somit mehr Menschen zum Radfahren zu bewegen
 und sie davon zu überzeugen, dass das Fahrrad DAS Verkehrs-
 mittel der Zukunft ist. Sie wird mit verschiedenen Aktions-
 formaten bis Ende 2022 an die Öffentlichkeit getragen.

Mit unserer Kampagne fordern wir Land und Kommunen zum
 Handeln auf. Aber auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, können
 sich beteiligen: Die Aktionen reichen vom Verteilen von Post-
 karten und kleinen spontanen Formaten bis hin zu großen
 Demonstrationen für beispielsweise sichere Schulradwege. Der
 ADFC vor Ort ist Ihre erste Anlaufstelle. Weitere Infos gibt es hier:
www.bw.adfc.de/mit-sicherheit

Seien Sie ein Puzzleteil!
 Herzliche Grüße
 Ihr Landesvorstand Baden-Württemberg



Von links: Kristine Simonis, Johannes Metzger (stv. Vorsitzender),
 Brigitte Aigner, Dr. Gudrun Zühlke (Vorsitzende), Daniel Wiese, Nele Schreiber

Impressum

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC),
 Landesverband Baden-Württemberg e.V.,
 Landesgeschäftsstelle,
 Reinsburgstraße 97, 70197 Stuttgart
 Tel. 0711 | 5047 94 10
<https://bw.adfc.de>, info@adfc-bw.de
 Redaktion: Anke Bauer
 Layout: www.angelikareimann.de

Bildquellen:
 Titel – Die Kavallerie GmbH/ADFC BW; Seite 2+3 – ADFC-Kampagne, Schaltwerk: ADFC-BW; 25 Jahre Radreisen: Vinsch-
 gau-Marketing/Kirsten J. Soerries; Vorstand ADFC Baden-Württemberg: Kathleen Lumma; Seite 4+5 – Grafiken: Die Ka-
 vallerie GmbH/ADFC BW; Fotos: ADFC BW; Seite 6+7 – Reinhard Otter: Privat; Grafik #fahrradfrauen: ADFC BW; Portraits:
 Privat; Seite 8+9 – Schaltwerk: ADFC BW; Fahrradklima-Test: ADFC; Radspur Stuttgart: Florian Leybold; Winter-Bi-
 ke-To-School-Day: ADFC Wiesloch/Daniel Niehoff; Sicher in Backnang: ADFC Backnang; Illustration Radgruppe: ADFC;
 Seite 10 – Bild links unten: Karin Glück; Bild oben: Hans Schöppenthau; Bild rechts unten: Geschäftsstelle Neckar-
 tal-Radweg/Adrian Weng; Seite 11 – Bild oben: Vinschgau-Marketing/Kirsten J. Soerries; Broschüren, Logo: ADFC BW;
 Seite 12+13 – Portraits: Privat; Allgäu: TWA-Stefan Kuhn; Blaues Gut: Umweltministerium BW; radspaß, Aktiv im ADFC:
 ADFC BW; Seite 14+15 – Illustration Mandarinchen und Hörnle: Gregor Schopf, knickdesign; Schulradweg: ADFC/Gerhard
 Westrich; Verkehrszeichen: DVR; Seite 16 – Illustration: radspaß

Neue ADFC-Kampagne nimmt Verkehrssicherheit für Radfahrende in den Blick

Gemeinsam für sicheren Radverkehr



Für den ADFC Baden-Württemberg gibt es keine Zweifel: „Je sicherer sich Menschen beim Radfahren fühlen, desto mehr Menschen steigen aufs Rad – und je mehr Menschen mit dem Rad unterwegs sind, desto sicherer wird es für alle!“

Das Fahrrad ist mittlerweile allgegenwärtig. Immer mehr Menschen treten in die Pedale und noch mehr wollen und würden Rad fahren – wenn sie sich dabei sicher fühlen können. Die Unfallstatistik spricht allerdings nicht unbedingt für Sicherheit: Insgesamt nehmen die Unfallzahlen zwar seit Jahren ab, beim Radverkehr stagnieren sie aber oder steigen sogar an.

Deswegen steht das Thema Verkehrssicherheit ganz oben auf der politischen Agenda des ADFC. „Grundlegendes Ziel muss die Vision Zero sein – also, dass im Straßenverkehr niemand schwer verletzt oder getötet werden darf“, sagt Nele Schreiber vom Landesvorstand des ADFC Baden-Württemberg. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der ADFC die Kampagne „Das Rad kommt – mit Sicherheit!“ gestartet.

Damit richtet sich der Fahrrad-Club zum einen an die Politik, die Maßnahmen ergreifen muss, um das Leben der Radfahrenden zu schützen, zum anderen an die Öffentlichkeit, um für das Thema zu sensibilisieren.



Zugestellte Radwege: Eine schlecht geplante und umgesetzte Infrastruktur verursacht gefährliche Situationen.

Vision Zero und Verkehrssicherheitspakt

Die grün-schwarze Landesregierung in Baden-Württemberg bekennt sich zur Vision Zero und strebt einen eigenen Verkehrssicherheitspakt an. Im Koalitionsvertrag wird sogar ein konkretes Ziel genannt: 60 Prozent weniger Verkehrstote im Jahr 2030 gegenüber 2010. Dem ADFC geht das aber nicht weit genug: In Baden-Württemberg starb im Jahr 2020 wöchentlich ein*e Radfahrende*r im Straßenverkehr, stündlich passiert ein Radunfall mit Personenschaden oder schwerwiegendem Sachschaden – eindeutig zu viel.

Gemeinsam mit den Aktiven im ADFC wurden bereits Ende 2021 Forderungen für einen sicheren Radverkehr diskutiert und ausgearbeitet. Diese sechs Forderungen für mehr Radverkehrssicherheit sollen Einzug in den Verkehrssicherheitspakt finden. Der ADFC fordert die Landespolitik dazu auf, den angekündigten Verkehrssicherheitspakt zu schmieden und die Forderungen des ADFC darin aufzugreifen:

1. **Konsequente Anwendung des aktuellen Rechtsrahmens und Durchsetzung bestehender Regelungen**
2. **Detaillierte Untersuchung der Ursachen aller Fahrradunfälle und Konsequenzen aus den Erkenntnissen ziehen**
3. **Reduzierung zulässiger Geschwindigkeiten**
4. **Systematische Verbesserung der Radinfrastruktur hin zu einem sicheren, selbsterklärenden Radnetz für alle**
5. **Zentrale Aufnahme, Priorisierung und systematische Beseitigung gefährlicher Infrastruktur**
6. **Verbesserung des Rechtsrahmens**



Klappt nur selten: Auch Radfahrende auf dem Sicherheitsstreifen müssen mit mindestens 1,5 Meter Abstand überholt werden.

Die Kampagne

„Mit der landesweiten Kampagne ‚Das Rad kommt – mit Sicherheit!‘ machen wir auf die Verkehrssicherheit aller Radfahrenden aufmerksam und zeigen, was sich verändern muss“, sagt Nele Schreiber. Durch Aktionen und Demos, aber auch im Gespräch mit den verantwortlichen Fachverwaltungen, der Landespolitik sowie in Fachgremien wie „Gib Acht im Verkehr“ sollen die für die Sicherheit besonders wichtigen Aspekte Überholabstand, Tempo und Falschparken landesweit in den Fokus gerückt werden.



Alle Radfahrenden kennen es: Werden sie von Autofahrenden zu eng überholt, ist das nicht nur unangenehm, sondern auch gefährlich. Dabei sind die Regelungen klar: Innerorts sind 1,5 Meter als Mindestüberholabstand festgeschrieben. Sind Kinder unterwegs oder wird außerorts überholt, sind es zwei Meter. Im Rahmen der Kampagne sollen die Plakataktion „Mit Abstand sicher“ und ergänzende Kontrollen durch die Polizei auf das Thema aufmerksam machen. Durch Abstandsmessungen mithilfe des OpenBikeSensors können den Kommunen wichtige Hinweise zur Qualität ihrer Infrastruktur gegeben werden, die bei Neu- und Umbauplanungen berücksichtigt werden sollten.

WENIGER TEMPO



Nicht angepasste Geschwindigkeiten sind Unfallursache Nr. 1 in Baden-Württemberg. Der ADFC fordert daher als Regelgeschwindigkeit Tempo 30 innerorts sowie Tempo 70 außerorts immer dann, wenn es keine separat geführten Radwege gibt. Flankiert werden muss die Einführung von entsprechenden Kontrollen und einer konsequenten Sanktionierung bei Überschreitungen. „Tempo runter“ bedeutet nicht nur, Menschenleben zu retten, es heißt auch, dass die Städte lebenswerter werden und die Gesundheit wie die Umwelt durch weniger Lärm sowie Abgase geschützt werden.

KEIN FALSCHPARKEN



Egal, ob in der Großstadt oder auf dem Dorf: Das Abstellen des privaten Autos im öffentlichen Raum ist zur Normalität geworden. Im Rahmen der einjährigen Kampagne wird sich an dieser Gewohnheit wenig ändern lassen. Was aber nicht länger hinnehmbar ist, sind die vielen zugeparkten Kreuzungen und Radwege. Vor allem Kinder und Radfahrende sind dadurch gefährdet. Hier muss der Kontrolldruck größer werden. Mit der Novellierung der StVO und der Bußgelder haben die Kommunen eigentlich alle Werkzeuge in der Hand, um geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Im Rahmen der Kampagne möchte der ADFC den Kontrolldruck erhöhen und die Öffentlichkeit für das Thema Falschparken sensibilisieren.

„Unser Ziel ist es, dass alle Menschen das Rad als ihr Lieblingsverkehrsmittel entdecken und nutzen können – dafür setzen wir uns ein“, sagt Schreiber. Gemeinsam für einen sicheren und für mehr Radverkehr!

Aktiv werden und mitmachen!

Wer sich an der Kampagne beteiligen und selbst eine Aktion für mehr Radverkehrssicherheit umsetzen möchte, wird vom ADFC mit einem Aktionsleitfaden, mit Ideen und Aktionsmaterial wie Postkarten, Stickern und Luftballons, Anleitungen und Checklisten unterstützt.

Die Aktionen zur Kampagne reichen von kleinen Guerillaaktionen bis hin zu großen Demonstrationen für beispielsweise Schulstraßen. Der ADFC Baden-Württemberg stellt ein Kampagnen-Start-Paket, das beim ADFC vor Ort als erste Anlaufstelle bezogen werden kann.

Wer die Kampagne besser kennenlernen möchte, wirft einen Blick auf die Kampagnen-Webseite und abonniert den Newsletter unter www.bw.adfc.de/mit-sicherheit – oder wendet sich per Mail an kampagne@adfc-bw.de.

Weitere Infos gibt unter www.bw.adfc.de/mit-sicherheit

Spendenbox

Aktionsmaterialien wie Postkarten, Luftballons und Aufkleber, die Organisation von Veranstaltung und die Unterstützung der ADFC-Gruppen kosten Geld. Mit einer Spende zur Finanzierung der Kampagne können wir es schaffen, sichtbar zu sein, die wichtigen Akteure zu erreichen, gemeinsam als Verband zu wachsen, für mehr Radverkehrssicherheit und damit für mehr Radverkehr zu sorgen.

Unser-Spendenkonto:

ADFC Baden-Württemberg e.V.
Postbank Stuttgart
IBAN: DE75 6001 0070 0127 1557 00
BIC: PBNKDEFF
Bitte geben Sie als Verwendungszweck an: SPENDE, Name und Anschrift
oder unter dem Link: <https://bit.ly/3Mxp6SA>

MEHR SICHERHEIT FÜR ALLE

Der Stuttgarter Reinhard Otter setzt sich in der Kesselstadt für den Radverkehr ein Engagement kann viel bewegen

Wer mit Reinhard Otter durch Stuttgart spaziert, merkt schnell: Der Mann weiß, wo es für Radfahrende hakt. Er zeigt verschiedene Stellen, an denen die Infrastruktur entspanntes und sicheres Radeln geradezu unmöglich macht – aber auch Orte, an denen bereits Verbesserungen eingetreten sind.

Der 52-Jährige ist selbst seit vielen Jahren mit dem Velo unterwegs, zunächst vor allem unter sportlichem Aspekt – Otter ist passionierter Rennradfahrer und Mountainbiker. „Da bekommt man den Straßenverkehr ungefiltert mit“, erzählt er. Riskante Überholmanöver von Autofahrenden sind nur eins von vielen Beispielen. Aber auch auf seinen Alltagswegen in Stuttgart bewegt sich der studierte Elektrotechnikingenieur und ausgebildete Technikjournalist mittlerweile per Fahrrad und Lastenrad – und erlebt dort täglich, wie fahrradunfreundlich

die Kesselstadt ist. „Die Infrastruktur ist unterirdisch, hier muss dringend etwas passieren!“, sagt er.

Für ihn Grund genug, sich selbst zu engagieren. Hauptberuflich leitet Otter seit gut 15 Jahren ein eigenes Redaktionsbüro, in dem er sich viel mit Technikthemen beschäftigt. Dass die Technologien mittlerweile auch Bereiche wie das Radfahren betreffen, freut ihn: „Ich teste beispielsweise Fahrradnavigations-Apps und kann praktisch das Radfahren mit der Arbeit verbinden.“

Seine Talente in Sachen Technologie und Kommunikation kommen Otter auch bei seinem ehrenamtlichen En-

gagement zu Gute – in Stuttgart ist er mit vielen Akteuren und Akteurinnen der Fahrradbubble gut vernetzt.

Im Bezirksbeirat Süd ist Otter für Bündnis 90/DIE GRÜNEN unter anderem mit Mobilitäts- und Fahrradthemen betraut. „Das ist eine spannende Aufgabe, man bekommt mit, was im Stadtbezirk passiert, kann etwas bewegen und Akzente setzen“, beschreibt

er die Arbeit im Gremium. Für Radfahrende konnten beispielsweise schon Fahrradparkplätze oder -bügel eingerichtet, aber auch Straßenführungen sicherer gemacht werden. Zum Tagesgeschäft gehören auch beratende Aufgaben und das Vermitteln zwischen verschiedenen Akteuren im Stadtbezirk. „Man ist eine Art Strippenzieher und lernt in Kompromissen zu denken“, sagt er.

Reinhard Otter ist außerdem Initiator

der offenen Fahrradwerkstatt „Keller 5“, die seit 2018 vom Freundeskreis Flüchtlinge Stuttgart eingerichtet wurde. Hier können bedürftige Menschen mit und ohne Fluchterfahrung ein eigenes gebrauchtes Rad erstehen und mit Hilfe des Keller 5-Teams Reparaturen am Fahrrad erledigen – Werkzeug und Ersatzteile gibt es vor Ort. Das bunte Sammelsurium an Fahrrädern kommt durch Spenden von Stuttgarter Bürger*innen zusammen. „Viele der gebrauchten Fahrräder sind erstmal nicht fahrtauglich, wir machen sie wieder flott, damit sie wieder in Einsatz kommen können“, erzählt Otter.

Auf die Straße bringen möchte der Fahrradfreund außerdem die sogenannten OpenBikeSensoren – kleine technische Geräte am Fahrrad, die während der Fahrt den Abstand von überholenden Autos messen. „Ziel der digitalen, communitybasierten Datenerhebung ist es, die Radverkehrssicherheit zu erhöhen“, erklärt Otter. Die Stuttgarter Initiative „OpenBikeSensor“ (OBS) gewann jüngst den Deutschen Fahrradpreis. Die Ergebnisse der Abstandsmessungen sind über Open Data im Internet zu sehen – für Otter eine tolle Sache: „Um politische Überzeugungsarbeit zu leisten braucht man Daten und Fakten, und das kann das OBS-Projekt leisten.“

Aufklären und überzeugen ist für Reinhard Otter beim Thema Straßenverkehr essenziell: „Konflikte zwischen Auto- und Radfahrenden lassen sich auf Dauer nur lösen, wenn gegenseitiges Verständnis da ist und die Infrastruktur ein gutes Miteinander unterstützt“, ist er sich sicher. Gerade in Stuttgart müssten dafür dringend mehr sichere Radwege und Fahrradstraßen her, damit der Radverkehr sicher neben dem Autoverkehr geführt werden kann – für Otter der Kernpunkt. Er plädiert außerdem für eine strikte Trennung zwischen Fuß- und Radverkehr: „Orte, wo Fußwegradeln die Regel ist, darf es nicht mehr geben!“

Ob aufklären und überzeugen, schrauben, helfen und testen, diskutieren und kommunizieren – keine Frage: Das Fahrrad spielt in Reinhard Otters Leben eine große Rolle.

www.facebook.com/Keller5.die.offene.Fahrradwerkstatt/
www.openbikesensor.org

„Konflikte zwischen Auto- und Radfahrenden lassen sich auf Dauer nur lösen, wenn gegenseitiges Verständnis da ist und die Infrastruktur ein gutes Miteinander unterstützt.“



Social Media-Aktion #fahrradfrauen und ein Jahr ADFC-Frauennetzwerk Mehr Frauen an die Schalthebel!

Happy Birthday ADFC-Frauennetzwerk! Seit rund einem Jahr treffen sich engagierte Frauen, die im ADFC Baden-Württemberg und darüber hinaus mobil machen: Ihre Mission ist es, die Bedürfnisse von Frauen im Radverkehr zu verdeutlichen und in Diskussionen einzubringen. Im Netzwerk geht es außerdem um Austausch, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung. Vorträge und Einladungen von Frauen, die in der Branche aktiv sind, ergänzen die Treffen.

Der internationale Weltfrauentag am 8. März war für das Frauennetzwerk ein schöner Anlass, Frauen auf dem Rad mehr Sichtbarkeit zu schenken – und zwar auch über diesen Tag hinaus. So wurde der Monat März kurzerhand zum Frauenmonat erklärt und alle radelnden Ladies dazu aufgerufen, Bilder von sich auf oder mit dem Rad in den sozialen Medien zu posten und an den ADFC zu senden.

Unter dem Hashtag #fahrradfrauen wurden Bilder und Statements von Frauen gesammelt. Mit der Aktion soll gezeigt werden: Wir sind viele, wir lieben Fahrrad fahren und wir brauchen Platz und Komfort! Die Teilnehmerinnen haben erzählt, warum sie gerne Radfahren, und warum sie trotz der Widrigkeiten, denen sie noch ausgesetzt sind, das Rad als bevorzugtes Verkehrsmittel wählen. Denn Tatsache ist leider, dass in der Fahrradbranche noch immer der Anteil der Männer dominiert – egal, ob im Handel, in der Entwicklung oder in der



Verkehrsplanung. „Wir brauchen aber eine gerechte Planung für alle Geschlechter“, sagt Ines Joneleit vom Frauennetzwerk. „In der Radverkehrsplanung sollten mehr Frauen an die Schalthebel und als Entscheiderinnen mitarbeiten, denn sie haben auch die Bedürfnisse von Frauen auf ihren Alltagswegen vor Augen“.

Gemeinsam stark im Frauennetzwerk

Wie man beim Frauennetzwerk mitmachen kann? Zu den Online-Treffen sind auch Frauen eingeladen, die bisher noch nicht im ADFC aktiv sind. Im Netzwerk lernt man sich kennen – wer nur zuhören oder mal schnuppern möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen!

Das nächste Netzwerk-Online-Treffen ist am 26. Juli um 20 Uhr. Formlose Anmeldung an frauennetzwerk@adfc-bw.de.

Weitere Infos: www.bw.adfc.de/adfc-bw/netzwerke-und-foren



»Ich fahre Fahrrad, weil das genau meiner Geschwindigkeit entspricht.«
Wiebke von der Foehr



»Fahrrad fahren ist für mich schon seit meiner Kindheit in erster Linie Freiheit, aber noch viel, viel mehr. Ich liebe die Nähe zur Natur, das Meditative, das Kopf frei machen beim Dahincruisen und das gute Gefühl danach.«
Manuela Wucherer



»Ich fahre Fahrrad, weil ich mich damit schnell und unabhängig bewegen kann.«
Ines Joneleit



»Ich fahre Fahrrad, weil es für mich Freiheit und Unabhängigkeit bedeutet und die schönste Form der Mobilität ist.«
Regina Jutz

schaltWERK: So war das ADFC-Online-Festival Wir wollen Fahrradland!

Die Verkehrswende voranbringen, Jobs in der Radbranche kennenlernen, andere radbegeisterte Menschen treffen und sich mit fahrradfreundlichen Arbeitgebern, Unis und Schulen austauschen: All das konnten junge Radfahrer*innen zwischen 14 und 27 Jahren beim Online-Festival „schaltWERK“, zu dem der ADFC-Baden-Württemberg im März in eine eigens konzipierte virtuelle ADFC-Fahrradwelt eingeladen hatte.



„Beim Festival ging es um Themen, die junge Radfahrer*innen bewegen“, erklärt Daniel Steegmaier, Verbandsreferent beim ADFC-Baden-Württemberg. „Wir wollten jungen Menschen damit eine Plattform bieten, um sich zu informieren und sich auszutauschen – für alle, die sich einmischen und gemeinsam mit dem ADFC am Rad drehen wollen!“ Als Avatar spazierten die Teilnehmer*innen an drei Abenden durch die digitale ADFC-Welt, lauschten Vorträgen und Diskussionen, bekamen Impulse und entwickelten gemeinsam mit anderen neue Ideen, wie der Wunsch nach einer Verkehrswende und einer fahrradfreundlichen Gesellschaft Realität werden kann. Am ersten Tag drehte sich alles um positive Beispiele, wie Arbeitgeber*innen, Unis oder Schulen vorangehen und ein fahrrad-

freundliches Umfeld schaffen. Der zweite Tag des Festivals stand im Zeichen des Besuchs von Verkehrsminister Winfried Hermann. Er zeigte sich vom Engagement der Jugend beeindruckt und versprach, weiter für eine gute Radinfrastruktur zu kämpfen.

Die ADFC-Bundesvorsitzende Rebecca Peters erläuterte, dass das Fahrrad ein wichtiger Baustein der Verkehrswende ist und dass diese wichtige Strukturreform umgehend angegangen werden muss. ADFC-Jugendvertreterin Clara McKellar verglich ihre Erfahrungen der In-

frastruktur in Deutschland mit der ihres jetzigen Studienstandorts Trondheim in Norwegen. Erkenntnis: Deutschland muss sich dringend auf den Weg machen. Am dritten und letzten schaltWERK-Tag ging es um Jobmöglichkeiten in der Fahrradbranche – nicht nur schraubend in der Werkstatt, sondern auch in Planung und Verwaltung. Fazit: Der ADFC Baden-Württemberg freut sich sehr über den erfolgreichen Festival-Start und will auch in Zukunft junge Menschen in (nicht nur) digitalen Veranstaltungsformaten ansprechen und motivieren.

www.bw.adfc.de/artikel/schaltwerk

Jetzt Mitglied werden! Die ADFC-Vorteile:

- ▶ **24h-Vorteil**
ADFC-PANNENHILFE
Schnelle Hilfe unterwegs
- ▶ **Schutz-Vorteil**
ADFC-VERSICHERUNGEN
Haftpflicht und Rechtsschutz
- ▶ **Informations-Vorteil**
RADWELT
Das Rad-Magazin des ADFC
- ▶ **EUROPA-Vorteil**
ADFC-PANNENHILFE PLUS
Hilfe in ganz Europa
- ▶ **Vor-Ort-Vorteil**
GERINGERE KOSTEN
Günstigste Teilnahmegebühren
- ▶ **Beratungs-Vorteil**
TELEFON-SERVICE
Probleme schnell geklärt
- ▶ **Erlebnis-Vorteil**
ADFC-RADREISEN
Exklusiv für Mitglieder
- ▶ **%-Vorteil**
RABATT-AKTIONEN
Attraktive Angebote
- ▶ **Unser Aktions-Vorteil**
EIN JAHR ZUM EINSTIEGSPREIS!



Fahrradklima-Test 2022: Der ADFC ruft zur Teilnahme auf Mach mit beim Fahrradklima-Test!

Wie steht es um den Radverkehr in den deutschen Städten und Gemeinden? Macht Radfahren Spaß oder ist es eher Stress? Diese Fragen stellt der ADFC alle zwei Jahre im Rahmen einer bundesweiten Umfrage zur Fahrradfreundlichkeit – dem sogenannten Fahrradklima-Test (FKT).

Los geht's in diesem Jahr wieder am 1. September: Bis zum 30. November 2022 können Bürger*innen auf www.fahrradklima-test.adfc.de an der Online-Umfrage teilnehmen. Sie beurteilen per Fragebogen, ob sie sich sicher fühlen, wenn sie mit dem Fahrrad unterwegs sind oder ob genug gegen das Parken auf Radwegen und Radfahrstreifen unternommen wird.

Die Ergebnisse des FKT bilden eine wichtige Grundlage für das Handeln von Politik und Verwaltung zur Verbesserung des Radverkehrs. Daher ruft der ADFC zur Teilnahme auf: Je mehr Menschen teilnehmen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse – und desto schlagkräftiger sind ADFC-Argumente für fahrradfreundlichere Städte und Kommunen!

Die Ergebnisse des Fahrradklima-Tests werden im Frühjahr 2023 präsentiert. www.fahrradklima-test.adfc.de
Link zum Themendossier:

www.bw.adfc.de/artikel/dossier-adfc-fahrradklima-test-10

Aktionen von ADFC-Gliederungen vor Ort Schokolade, Schilder und Sicherheitsabstand

Wie sieht eigentlich die Basisarbeit von ADFC-Orts- und Kreisverbänden aus? Welche Aktionen führen die Aktiven vor Ort durch? Drei Beispiele zeigen, wie vielfältig die Arbeit im Fahrrad-Club ist.

Überholverbot und temporäre Fahrradspur in Stuttgart

Der ADFC Stuttgart setzte mit weiteren Fahrrad-Initiativen überfällige Verbesserungen an der Stuttgarter Haupttrasse im Stadtteil Kaltental durch. Regelmäßig werden dort Radfahrende auf einem „Sicherheitsstreifen“ zwischen der Doo-ring-Zone rechts parkender Autos und einer wegen der begleitenden Stadtbahntrasse sehr engen PKW-Fahrspur in die Zange genommen – 1,50 Meter Überholabstand sind hier nicht möglich. Obwohl das Überholen daher generell verboten ist, stellte die Stadt erstmals Schilder mit dem neuen Verkehrszeichen 277.1 „Verbot des Überholens von einspurigen Fahrzeugen“ auf. Außerdem werden die gefährlichen Schutzstreifen ab dem Sommer durch Pop-up-Radwege bergauf und bergab ersetzt, Parkplätze fallen dafür weg.



Winter-Bike-To School-Day des ADFC Wiesloch/Walldorf

Im Winter kann man nicht Radfahren? Von wegen! Dass das nicht so ist, weiß auch die ADFC-Ortsgruppe Wiesloch/Walldorf und ließ sich an einem kalten Wintertag etwas Besonderes einfallen: An drei Schulen wurden Dankeskarten plus Schokoriegel an die dort stehenden Fahrräder gehängt. Der Aufdruck: „Zu Kalt? Zu Nass? Zu windig? Nicht für dich! Danke, dass du mit dem Rad zur Schule kommst. Du tust damit dir und der Umwelt etwas Gutes.“



Die Idee stammte von der Lehrerin (und ADFC-Mitglied) Britta Niehoff, die damit den internationalen Winterpendlertag in ein tolles neues Format brachte. Die Aktion kam super an: „Die ADFC-Dankesaktion setzt ein wichtiges Zeichen für eine klimafreundlichere Fortbewegung“ war in der Presse zu lesen.

Sicher mit dem Rad in Backnang

„Mit Abstand sicherer!“ lautet die Message in Backnang. Der dortige ADFC hat veranlasst, dass in der Stadt und in der Umgebung insgesamt 25 gut sichtbare Banner aufgehängt wurden. Die Aktion war erfolgreich: Die Stadtverwaltung wurde davon überzeugt, dass Überholabstände aktiv gemessen werden müssen – um aufzuzeigen, wie riskant Radfahrende vor Ort tatsächlich überholt werden und welche Straßen in Backnang besonders gefährlich sind. Die Daten wurden mit dem Open Bike Sensor ermittelt – einem mit dem Deutschen Fahrradpreis prämierten und vom ADFC unterstützten Projekt. Drei Messgeräte wurden an Fahrrädern angebracht und erfassten rund tausend Überholabstände präzise per Ultraschall.



Ausgewählte Touren+Termine rund ums Rad Jede Menge Radspaß

- 19.6. **Tag der Verkehrssicherheit**
- 24.6. **Fahrrad-Reparaturkurs ADFC Stuttgart**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/69139-fahrrad-reparaturkurs-technikkurs
- 25.6. **Radfahrschule Esslingen – Anfängerkurs**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/59529-radfahrschule-esslingen-anfängerkurs
- 25.6. **Gebrauchtradmarkt Mannheim mit Codierung**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/58430-gebrauchtradmarkt-mannheim-mit-codierung
- 27.6. **HowTo: Gute Radverkehrsanlagen?! (Online)**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/67590-howto-gute-radverkehrsanlagen
- 7.7. **Landestag der Verkehrssicherheit in Ulm**
- 1.9. **Beginn des Fahrradklima-Tests**
www.fahrradklima-test.adfc.de

- 16.9. **PARK(ing) Day**
www.adfc.de/artikel/aktion-parking-day
- 18.9. **Fancy Women Bike Ride Stuttgart**
www.facebook.com/events/526153032453581
- 24.+25.9. **Kidical Mass-Aktionswochenende**
www.kinderaufsrad.org/
- 9.10. **Infostand Lastenrad und Codierung im Rems-Murr-Kreis**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/59020-infostand-mit-radcodierung

Weitere Termine unter: www.touren-terme.adfc.de
Alle Termine zu den Radspaßkursen: www.radspass.org/kurse



25 Jahre Radreisen mit dem ADFC Baden-Württemberg erfahren. erleben. genießen.

Mit dem Fahrrad die schönsten Ziele Europas erobern: Bereits seit einem vier-tel Jahrhundert bietet der ADFC Baden-Württemberg für seine Mitglieder ein exklusives Radreiseprogramm mit eigens zertifizierten Tour-Guides an. Ein Grund zu feiern! Das Motto des Jubiläumsjahrs ist dabei Programm: „erfahren.erleben.genießen“ lautet die Radreise-Devise. „25 Jahre Radreisen sind eine Erfolgsgeschichte, die uns mit Stolz und auch etwas Nostalgie zurückblicken lassen“, sagt ADFC-Geschäftsführerin Kathleen Lumma. Oberstes Ziel sei es immer gewesen, den Teilnehmenden einen erholsamen und stressfreien Radurlaub in Europas schönsten Radreiseregionen zu bieten.

Damals Billigurlaub, heute Trend

In 25 Jahren hat sich aber auch einiges verändert. Während Radreisen heute absolut im Trend liegen, war das vor über zwei Jahrzehnten noch anders: „Damals galten Radreisen noch als etwas Exotisches, Radurlauber*innen als diejenigen, die sich nichts anderes leisten konnten“, so Lumma. Das kann Hans Schöppenthau, ADFC-Radreiseleiter der ersten Stunde, bestätigen: „Radfahrer*innen galten früher als arme Schlucker, entsprechend skeptisch wurden wir oft von Hotels oder der Gastronomie beäugt. Heute sind Radler überall willkommen“, sagt er. Außerdem hatte es damals nur vereinzelt Radwege gegeben – heute führen unzählige Fernradwege durch ganz Europa.



Schöppenthau erzählt außerdem, dass die Tourenleiter bei den ersten Reisen vor allem mit den Schwächen des Materials beschäftigt waren: „Plattfüße, Speichen- und Rahmenbrüche, Räder, die nicht mehr zu ihren Benutzern passen, Kartons als Gepäcktaschen... Heute hingegen treten unsere Radfreund*innen die Reisen bestens ausgerüstet an“, sagt er lachend.

Die Radreise-Pioniere

Die erste ADFC-Radreise führte 1997 nach Cesenatico an der italienischen Adriaküste – ein Klassiker, der bis heute Bestandteil des inzwischen erheblich erweiterten Programms ist. „Italiens Dolce Vita, die wunderschönen Landschaften, schmucke Städtchen und angenehme Radfahr-Temperaturen ziehen unsere Mitglieder jedes Jahr erneut in ihren Bann“, sagt Lumma.

Das ADFC-Radreiseprogramm ist in den vergangenen 25 Jahren natürlich vielfältiger geworden und bietet für jede*n den passenden Urlaub auf zwei Rädern. Es ist an die unterschiedlichen Ansprüche von Radreisenden angepasst: So gibt es Reisen mit dem Tourenrad, entspannt mit dem Pedelec, sportlich mit dem Mountainbike oder Rennrad. Ob an Flüssen oder Küsten entlang, durch Wälder und Wiesen, in historischen Städten oder im

Gebirge, ob allein, zu zweit oder mit Freunden.

„Im diesjährigen Radreiseprogramm finden sich 26 europaweite Reisen – von Belgien nach Kroatien, von Südfrankreich bis Polen“, sagt Lumma. Außerdem gibt es neue Ziele in Deutschland wie Bayerns Fünfseenland, der Pfälzerwald oder der Bodensee-Königssee-Radweg – „tolle erlebnisreiche Ziele ganz in der Nähe“.

Radreisen und Corona

Die größte Herausforderung in 25 Jahren ADFC-Radreisen stellte die Coronapandemie seit März 2020 dar: „Sie traf uns und die gesamte Tourismusbranche mit voller Wucht“, so Lumma. Zwei Jahre waren geprägt von Pandemiebedingter Reise-Absagen, -Verschiebungen und -Anpassungen – und auch, wenn es im Jubiläumsjahr 2022 nur noch geringe Einschränkungen gibt, sind die Auswirkungen heute noch zu spüren.



Dadurch, dass Gruppen-Radreisen nicht mehr möglich waren, reagierte der ADFC mit einem erweiterten Portfolio und bietet seit 2020 auch ein individuelles Radreise-Programm an, das über die schönsten und zum Teil ADFC-prämiierten Qualitätsradrouten Baden-Württembergs führt. „Von der Schwäbischen Alb über den Schwarzwald bis zum Bodensee ist für alle Schwierigkeitsgrade und Vorlieben die richtige Radreise dabei“, sagt Lumma.



25 Jahre ADFC-Radreiseleitung

So wie das Radreiseprogramm ständig erweitert und die Buchungsabwicklung professionalisiert wurde, sind auch die ADFC-Reiseleiter im Laufe der Jahre immer erfahrener und die

Tourenplanungen ausgefeilter geworden. „Ohne ihre Ortskenntnisse, ihr Mitwirken und ihre Expertise hätten unsere Radreisen nie stattfinden können“, sagt Lumma. Mittlerweile sind es knapp 50 Tourenleitungen, die den ADFC mit viel Enthusiasmus, Leidenschaft, Euphorie und natürlich ihren langjährigen Destinations- und Radreiseleiterkenntnissen unterstützen. „Sie leiten die Gruppen oft mit viel Witz und Charme und haben nicht selten eine große Gefolgschaft an langjährigen Fans hinter sich“, erklärt die Landesgeschäftsführerin. Seit 2016 bietet der ADFC eigene „Tourguide-Zertifizierungen“ an – ein Qualitätsmerkmal, das Teilnehmenden garantiert, dass sie in guten Händen sind. Die hochwertige Weiterbildung stellt sicher, dass die Tourguides mit dem ent-

Statt in der Gruppe ist man dabei auf eigene Faust unterwegs. Auch ohne Tourenleiter müssen sich die Urlauber*innen um nichts kümmern – der ADFC plant die Routen und Etappen, bucht fahrradfreundliche Unterkünfte an der Strecke und versorgt die Radfahrenden mit Reiseunterlagen, Radkarten und Toureninfos. „Es entsteht keinerlei Planungsaufwand, daher sind die Touren auch gut für Radreise-Neulinge geeignet und sie stehen im Gegensatz zu unseren geführten Touren auch Nicht-Mitgliedern offen“, ergänzt Lumma. Eines haben aber alle ADFC-Radreisen gemeinsam: einzigartige und unvergessliche Natur-, Kultur- und kulinarische Erlebnisse, die man auf dem Fahrrad herrlich genießen kann.

Tourenplanungen ausgefeilter geworden. „Ohne ihre Ortskenntnisse, ihr Mitwirken und ihre Expertise hätten unsere Radreisen nie stattfinden können“, sagt Lumma. Mittlerweile sind es knapp 50 Tourenleitungen, die den ADFC mit viel Enthusiasmus, Leidenschaft, Euphorie und natürlich ihren langjährigen Destinations- und Radreiseleiterkenntnissen unterstützen. „Sie leiten die Gruppen oft mit viel Witz und Charme und haben nicht selten eine große Gefolgschaft an langjährigen Fans hinter sich“, erklärt die Landesgeschäftsführerin. Seit 2016 bietet der ADFC eigene „Tourguide-Zertifizierungen“ an – ein Qualitätsmerkmal, das Teilnehmenden garantiert, dass sie in guten Händen sind. Die hochwertige Weiterbildung stellt sicher, dass die Tourguides mit dem ent-

Statt in der Gruppe ist man dabei auf eigene Faust unterwegs. Auch ohne Tourenleiter müssen sich die Urlauber*innen um nichts kümmern – der ADFC plant die Routen und Etappen, bucht fahrradfreundliche Unterkünfte an der Strecke und versorgt die Radfahrenden mit Reiseunterlagen, Radkarten und Toureninfos. „Es entsteht keinerlei Planungsaufwand, daher sind die Touren auch gut für Radreise-Neulinge geeignet und sie stehen im Gegensatz zu unseren geführten Touren auch Nicht-Mitgliedern offen“, ergänzt Lumma. Eines haben aber alle ADFC-Radreisen gemeinsam: einzigartige und unvergessliche Natur-, Kultur- und kulinarische Erlebnisse, die man auf dem Fahrrad herrlich genießen kann.

sprechenden Rüstzeug wie Grundlagen der Tourenplanung, rechtlicher Expertise, Erster Hilfe und auch Kommunikations-Skills ausgestattet sind.

Und so ist „erfahren.erleben.genießen“ mit den ADFC-Radreisen nicht nur Name, sondern wirklich Programm!



Infos zum aktuellen ADFC-Radreiseprogramm www.adfc-radreisen.de

Tipps zur Reisevorbereitung

Was muss ich alles mitnehmen? Wie bereite ich mich und mein Fahrrad auf die Reise vor? Mit den Tipps der ADFC-Tourenleiter*innen kann nichts mehr schief gehen:

INFORMIEREN

Hilfreich ist es, wenn man im Vorfeld schon Infos über die Qualität der Routen hat. Wie sieht es mit der Routenführung vor Ort aus? Wie sind die Beschaffenheit der Wege und die Infrastruktur? Teilnehmende an ADFC-Gruppenradreisen erhalten die notwendigen Infos bereits vor der Reise.

FITNESS

Training ist ein Muss – vor allem bezüglich der Höhenmeter und Entfernungen. Man sollte mindestens das ein- bis zweifache der geplanten Gesamtstrecke in der laufenden Saison mehrfach geradelt sein. Geht die Radreise in bergiges Gelände, gilt es, auch entsprechend Höhenmeter und vergleichbare Anstiege zu trainieren.

PACKEN

Findet die Radreise mit Gepäck am Rad statt, sollte auch das geübt werden, da das Fahrrad voll bepackt anders reagiert als ohne. Grundsätzlich gilt: Weniger ist mehr, denn jedes Kilo Gewicht erfordert Kraft und Ausdauer. Die ADFC-Checkliste hilft weiter: www.adfc-radtourismus.de/service/richtig-packen

TECHNIK

Das Rad muss technisch einwandfrei sein. Sind die Bremsen in Ordnung und läuft die Schaltung geschmeidig? Ist die Kette geschmiert und Sattelhöhe erprobt? Wichtig ist auch die Bereifung: kein abgefahrenes Profil und keine Risse in den Flanken des Mantels. Außerdem muss das Rad alle Anforderungen an die Verkehrssicherheit erfüllen (Beleuchtung, Reflektoren, Klingel, etc.).

KLAMOTTEN

Der ADFC empfiehlt die „Zwiebelmethode“, also am Oberkörper mehrere Schichten übereinander, derer man sich im Lauf der Tour entledigen kann. Innen leicht aufgeraute Arm- und Beinlinge und eine spezielle Windjacke oder -weste sind hilfreich.

Zwei ADFC-Tourguides im Gespräch Die Velo-Zugpferde

Der alte Hase und das „Küken“: Hans Schöppenthau ist ADFC-Radreiseleiter der ersten Stunde, Sabine Häußler erst seit einem Jahr dabei. Sie erzählen, warum sie gerne Tourguides sind und worauf es bei einer Radreise ankommt.

SABINE HÄUßLER

ADFC BW Was reizt dich daran, als Reiseleiterin aktiv zu sein?

HÄUßLER Radreisen sind meine Leidenschaft. Ich finde es toll, mein Interesse an der Natur, der Geschichte und Kultur anderer Länder mit meiner Begeisterung fürs Radfahren zu verbinden. Hieraus entstand der Wunsch, selbst Radreisen zu leiten.

ADFC BW Und warum Reiseleiterin beim ADFC?

HÄUßLER Meine erste ADFC-Radreise als Teilnehmerin war die mit Abstand am besten organisierte Radreise, die ich bis dahin erlebt hatte. Das hat mich motiviert. Es macht mir Spaß, meine Ideen zur Erkundung interessanter Reiseziele umzusetzen und in anderen Menschen die Freude an solchen Radreisen zu wecken.

ADFC BW Was waren deine bislang schönsten Radreisemomente?

HÄUßLER Da gibt es viele schöne Erlebnisse. Zum einen mag ich das Reisen in der Gruppe, das Gemeinschaftsgefühl, wie es bei den ADFC-Radreisen einzigartig ist. Man findet Freunde fürs Leben. Und mich faszinieren die Landschaften. Besonders beeindruckt hat mich die imposante Bergkette des Gran Sasso d'Italia auf der Abruzzen-Radreise 2021.



HANS SCHÖPPENTHAU

ADFC BW Was reizt dich daran, als Reiseleiter aktiv zu sein?

SCHÖPPENTHAU Dass ich eigene Radreiseideen entwickeln, vorschlagen und durchführen darf. Ich begegne Menschen, die ich sonst nie getroffen hätte. Daraus sind auch wunderbare Freundschaften entstanden. Viele begleiten mich seit Jahren, egal wohin es geht. So ein Vertrauen ist großartig. Und was gibt es Schöneres zu sehen, dass man seinen Mitradlern ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat?

ADFC BW Was war deine erste ADFC-Radreise?

SCHÖPPENTHAU „Auf dem Jakobsweg von Stuttgart nach Santiago de Compostela“ 2004. Die Reise war so erfolgreich, dass wir sie fünf Mal wiederholen mussten und in manchen Jahren mit zwei Gruppen parallel gefahren sind.

ADFC BW Was hat sich in 25 Jahren am meisten verändert und wie geht es für dich weiter?

SCHÖPPENTHAU Radreisen waren zu Beginn noch eher was für „arme Schlucker“, das sind sie heute nicht mehr. Neue Fernradwege und Kommunikationswege erleichtern vieles. Solange ich fit bleibe, werde ich Radler*innen mit Vergnügen auf Reisen durch Europa begleiten. Auf die nächsten 25 Jahre Radreisen des ADFC-Baden-Württemberg!



ADFC zertifiziert erste RadReiseRegion in BW Allgäuer Schätze

Hügelmeere mit Blick auf die Alpenkette, kulturelle Sehenswürdigkeiten und kulinarische Genüsse – das Württembergische Allgäu ist voller Geschichten und Gesichter. Am schönsten entdeckt man die Schätze der Region vom Fahrrad aus: Nicht umsonst wurde das vom Tourismusverband Württembergisches Allgäu neu konzipierte Radwegenetz kürzlich als ADFC-RadReiseRegion zertifiziert – die erste in Baden-Württemberg.

„Naturschatzkammern“ heißt das neue Radreise-Schlaraffenland, in dem sich Genuss-, aber auch sportlich ambitionierte Radfahrer*innen auf faszinierende Landschaften, tolle Touren und einen Top-Service freuen können. Zu letzterem gehören neben einer sehr guten Beschilderung auch Touren-Karten, Bike-Verleih, Ladestationen, Werkstätten, Bett+Bike-Gastbetriebe und eine gute Anbindung an Bus und Bahn. „Unsere Gäste erwartet eine Region, die von Kopf bis Fuß auf das Thema Rad eingestellt ist“, verspricht Belinda Unger vom Tourismusverband.

www.radreiseregionallgaeu.de



Blaues Gut am Donauradweg Natur pur

Am 29. Juni ist es soweit: Eine der größten Renaturierungsmaßnahmen Baden-Württembergs wird nach knapp drei Jahren Bauzeit am Donauursprung eingeweiht. Über den Donauradweg in Donaueschingen lässt sich dann erleben, wie die ehemalige Au-landschaft an Brigach und Breg am Zusammenfluss zur Donau wieder Raum für die eigendynamische Entwicklung bekommt. Neben der Natur profitieren auch die Menschen, denn der Mündungsbereich wird für Besucher*innen erlebbar gemacht – zum Beispiel durch die Klanginstallation Donaurauschen. Auch an neue Fahrradstellplätze wurde gedacht.

Die Maßnahme ist Teil der Initiative Blaues Gut, die zeigt, wie ein guter ökologischer Zustand der Gewässer in Baden-Württemberg erreicht und erhalten wird. Viele weitere „Blaues Gut“-Projekte lassen sich auf der Webseite www.blaues-gut.de finden – vielleicht das nächste Ziel für eine Fahrradtour.



Immer mehr Menschen setzen auf „radspaß“ mit dem ADFC Tipps für den E-Bike-Spaß

Neu auf dem E-Bike oder Pedelec? Mit dem Projekt „radspaß – sicher e-biken“ bietet der ADFC Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Württembergischen Radsportverband (WRSV) kostenlose Fahrsicherheitstrainings an, in denen Radfahrer*innen ihre Fahrpraxis üben können.

Bereits in der Hälfte aller baden-württembergischen Stadt- und Landkreise gibt es mittlerweile radspaß-Kurse. Sie werden von ehrenamtlichen radspaß-Trainer*innen durchgeführt, die sich in speziellen Ausbildungsseminaren auf ihre Tätigkeit vorbereitet haben. Verschiedene Übungen helfen Pedelec-Neulingen bei brenzlichen Situationen, etwa dem Anfahren, Bremsen oder Kurven fahren.



„Ziel unserer Kurse ist es, dass sich die Teilnehmer*innen sicher und mit Spaß auf dem Pedelec fortbewegen“, sagt Lisa Baumgartl vom ADFC Baden-Württemberg – und fügt stolz hinzu: „In den ersten warmen Frühlingsschritten dieses Jahres haben schon rund 1.000 Pedelec-Fahrende unsere Kurse besucht.“

Jetzt selbst ausprobieren:

Anfahren im Korridor

Die Projektleiterin hat auch Tipps für Zuhause parat: „Gerade beim Anfahren fühlen sich einige Pedelec-Fahrende unsicher“, so Baumgartl und empfiehlt eine Übung, die man in der Einfahrt oder im Garagenhof machen kann:

Dabei markiert man einen Start und Endpunkt, etwa mit Kreide oder kleinen Hütchen.

- › am Startpunkt mit beiden Beinen fest über dem Rad stehen
- › kleinen Gang und niedrige Unterstützungsstufe wählen
- › beide Bremshebel ziehen
- › ein Pedal mit dem Fuß auf „3-Uhr“ nach oben holen

- › mit dem Pedal-Fuß nach unten drücken
- › Po auf den Sattel heben und Bremshebel loslassen
- › Blick nach vorne und losradeln

Wem das zu einfach ist, versucht es mit dem Anfahren in einem engen Korridor: Dabei legt man ab dem Startpunkt zwei Seile aus, die am Ende spitz aufeinander zulaufen. Man kann den Korridor aber auch mit Kreide malen. „Dann geht's los mit derselben Abfolge, es gilt darauf zu achten, den Lenker ruhig zu halten und nicht aus diesem Korridor auszuscheren“, so Baumgartl. Je enger der Korridor, desto schwieriger das Anfahren. Einfach ausprobieren und spielerisch mehr Sicherheit gewinnen!



Infos und Buchungen:
www.radspass.org/kurse

ADFC Baden-Württemberg bietet Fortbildungsprogramm Aktiv im ADFC

Wer sich beim ADFC Baden-Württemberg engagiert, übernimmt meist ganz vielfältige Aufgaben. Dabei haben die sogenannten „Aktiven“ auch mal mit Dingen zu tun, die außerhalb ihres bisherigen Erfahrungsraumes liegen – eine große Chance, Neues kennenzulernen und über sich hinauszuwachsen!

Der Landesverband möchte das Ehrenamt stärken und seine Aktiven unterstützen, diese Aufgaben kompetent und mit Freude anzugehen. Deshalb wurden 2022 erstmalig alle Weiterbildungsveranstaltungen in einem prall gefüllten Semester-Bildungsprogramm gebündelt. Von abendlicher Online-Veranstaltung bis hin zu einem kompletten Wochenende „live und in Farbe“ – es ist für jeden und jede etwas dabei.

Die Themen der kostenfreien Angebote sind breit gefächert: Von Infos zur Radinfrastruktur oder Lobbyarbeit über praktische Seminare zur Tourenleitung bis zu Workshops zur digitalen Zusammenarbeit oder Tipps zu Aktionsformaten.



Wer Interesse hat, sich beim ADFC aktiv zu engagieren und vom Bildungsprogramm zu profitieren, meldet sich am besten beim ADFC vor Ort: www.bw.adfc.de/adfc-bw#c8312 oder bei lisa.baumgartl@adfc-bw.de.

Wissenswertes und Spielespaß mit Mandarinchen und Hörnle

Ganz schön fit - drei Gründe fürs Radfahren!



Radfahren bedeutet Freiheit: Zur Schule, ins Freibad, zum Fußball? Für solche Strecken musst du nicht Mama oder Papa fragen, damit sie dich mit dem Auto fahren. Mit deinem Rad bist du mobil und selbstständig unterwegs. Wenn der Wind um die Nase weht, fühlt sich das so frei an! Du bestimmst das Tempo und welche Strecke du fährst – klasse oder?



Radeln ist Gehirnjogging: Wenn du in die Pedale trittst, bewegt sich dein ganzer Körper. Das sorgt dafür, dass dein Blut mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt wird. Diese werden ins Gehirn gepumpt und so entstehen neue Nervenzellen!

Radfahren stärkt die Muskeln: Während Beine und Füße strampeln, benötigst du auch deinen Oberkörper und deine Arme, um Balance zu halten. Das kräftigt deine Muskeln im ganzen Körper – von den Muskeln im Po bis hin zu klitzekleinen Muskeln zwischen deinen Wirbeln. So hilfst du deinem Rücken, gesund und stark zu sein.

Sommer-Spiele-Spaß

Für den Sommer haben Mandarinchen und Hörnle dir zwei tolle Spiele mitgebracht, die du unbedingt mit deinen Freunden und Freundinnen ausprobieren musst!

Fahrradlimbo

Zwei Kinder halten eine Stange (z.B. einen Besenstiel) auf einer bestimmten Höhe. Die anderen müssen mit ihrem Rad darunter durchfahren. Nach jedem Durchgang wird die Stange etwas tiefer gehalten. Wer schafft es am niedrigsten?



Schneckenrennen

Stelle vier Hütchen (oder Dosen) in einer Reihe auf. Sie haben einen Abstand von jeweils sechs Schritten. Fahrt nacheinander den Slalom durch.

Aber Achtung! Es gewinnt nicht das Kind, das am schnellsten ist, sondern das Kind, das am langsamsten fährt! Denn gerade beim langsamen Fahren braucht man sehr viel Konzentration und Muskelkraft. Für jedes Absteigen werden zwei Strafsekunden abgezogen. Na, wer braucht am längsten?



ADFC ruft zu Schulstraßen-Demos auf

Sicherheit auf dem Weg zur Schule

Kinder brauchen sichere Schulwege!

Autos, Autos, Autos – in Baden-Württemberg gibt es immer mehr Autos. In den vergangenen zehn Jahren sind eine Millionen Pkws auf den Straßen im Ländle dazu gekommen, auf 1.000 Personen sind stolze 612 Autos zugelassen. Da ist es nicht weiter verwunderlich, dass gegen den allgemeinen Trend die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor im Land zugenommen haben und rund ein Drittel der Gesamtemissionen ausmachen.

Doch nicht nur der Klimaschutz zieht durch die Masse an motorisierten Fahrzeugen den Kürzeren, sondern auch Kinder: Autos blockieren ihren Spielraum und ihre Alltagswege. Damit ist es nicht überraschend, dass Eltern Kinder immer häufiger begleiten. Vor allem lassen viele Eltern ihre Kinder aus Sicherheitsbedenken nur ungern mit dem Rad zur Schule fahren.

„Kinder brauchen sichere Wege, [...] Kinder entdecken die Welt, indem sie sich bewegen. Wir brauchen breite und sichere Rad- und Fußwege. [...] Die Politik und die Kommunen müssen aktiv werden! Um die Schulen herum muss es verkehrsberuhigte Zonen und eine verstärkte Kontrolle des Halteverbots geben“, äußerte sich Monika Stein, baden-württembergische Landesvorsitzende der Bildungsgewerkschaft GEW, im letztjährigen Radkurier.

Aktive Mobilität durch Schulstraßen

„Der ADFC ist sich sicher: Ein Schulweg, der mit dem Rad zurückgelegt wird, fördert die Selbstständigkeit und die kindliche Entwicklung“, sagt Benedikt Glitz, Referent für Mobilität und Verkehr beim ADFC Baden-Württemberg. Kinder, die ihre Wege mit dem Rad, Roller und zu Fuß zurücklegen, lernen wichtige Kompetenzen wie Orientierung und Verantwortungsgefühl. Gemeinsam zurückgelegte Wege mit Freund*innen an der frischen Luft festigen außerdem soziale Kontakte und steigern die Konzentration im Unterricht. Alles Gründe, die für ein Schulradwegenetz mit höchsten Qualitätsstandards sprechen.



den“, sagt er. Eine solche Aktion könne ohne Ratsbeschlüsse, Amtswege und sich querstellende Ordnungsbehörden, sondern nur durch eine angemeldete Demonstration stattfinden. Kinder, Eltern und Lehrer*innen können so für einen Tag erleben, was es heißt, entspannt zur Schule zu kommen – ein ergänzendes Angebot an Workshops rund um das Thema Fahrrad rundet die Demo ab. „Man könnte ein Fahrradparcours einrichten, die Schulstraße künstlerisch gestalten, ein Fahrrad-Quiz machen, eine Fahrrad-Werkstatt aufbauen, und, und, und“, so Glitz.

Wer selbst eine Schulstraße erlebbar machen möchte,

kann sich an den ADFC wenden – wir stellen gerne Kontakte her und vermitteln weiter: kampagne@adfc-bw.de.

Aktuell werden in Baden-Württemberg die generellen Qualitätsstandards des Radwegenetzes überarbeitet. Schulradwege brauchen jedoch höhere Mindeststandards, damit alle Kinder sicher mit dem Rad zur Schule kommen können.

„Als kurzfristige Maßnahme plädiert der ADFC für das Einrichten von Schulstraßen nach dem Vorbild der Wiener Schulstraßen“, so Glitz. Hier werden morgens und abends zu Schulbeginn und -ende die Straßen an der Schule für einen Zeitraum von 30 Minuten für den motorisierten Verkehr gesperrt. So werden brenzlige Situationen durch den Autoverkehr und die Elterntaxis vermieden. „Im Rahmen von Verkehrsversuchen können die Kommunen auch hierzulande Schulstraßen jederzeit einrichten“, sagt der Experte.

Jetzt mitmachen bei Schulstraßendemos!

Glitz verweist auf die ADFC-Kampagne „Das Rad kommt – mit Sicherheit!“, im Rahmen derer Schulstraßendemos geplant sind. „Die Idee ist, dass an einem Tag rund um eine Schule Schulstraßen eingerichtet wer-



an Schultagen
7:30 - 8:00 Uhr



radspaß
sicher
e—biken

Mehr Sicherheit mit dem E-Bike



Mit wenigen Übungen steigern Sie bei uns Ihren Fahrspaß mit dem Pedelec, denn der Umstieg vom Fahrrad aufs E-Bike ist nicht zu unterschätzen.

radspaß – das sind Fahrsicherheitstrainings für alle. **Damit Sie mit mehr Spaß im Sattel sitzen!**



Informationen und Anmeldung
unter www.radspass.org oder unter
0711 / 954 697 99.

